

**19.08.1955 Vom Heiligen Geist geleitet
Karlsruhe, Land Baden-Württemberg, Missionszelt**

Übersetzer: Paul Lauster

[Ein deutscher Bruder redet: „...in der vergangenen Woche. Ich glaube, es wird wohl nicht ein einziges Herz hier sein, das unseren lieben Bruder nicht lieb gewonnen hätte. {Amen. Halleluja} Wir haben nur eine Bitte: Komme bald wieder. {Ja.} Er wird zu uns sprechen:“] Vielen Dank, euch allen. Ich fühle so willkommen und möchte wiederum zu euch kommen. Wenn es Gottes Wille ist, dann werde ich auch zurück sein. Ich glaube, dass Deutschland bereit ist, eine geistliche Erweckung zu bekommen. In allen Nationen, in denen ich je gewesen bin, da denke ich doch, von allen ist Deutschland der Ort... ich müsste dies nicht sagen, wenn ich nicht möchte, aber ich meine dies von ganzem Herzen... ich habe schon viele feine Nationen gesehen, aber wenn da irgendein Land wäre, wo ich je leben möchte, außerhalb meiner eigenen Heimat, wäre es Deutschland. [Der Dolmetscher sagt: „Tut uns gut, gell?“] Es tut auch mir gut.

Betet nun für mich. Ich gehe von hier wiederum in die Schweiz, dann nach Chicago in USA, dann zum Westen Amerikas, nach Kalifornien, und weiter vielleicht nach Australien und der Herr weiß nur wohin, von dort aus. Ich gehe immer und immer. Eines Tages, da wird unser großer Meister... Er wird sagen: „Dies ist deine letzte Reise. Jetzt komm rauf und wir wollen ein Bisschen ausruhen.“ Ich möchte dir begegnen, mein Freund. Ich hoffe, dass ich dir nicht nur dort begegne, sondern hier nochmals in Deutschland, und zwar bevor Er wiederkommt. Wir werden versuchen, zu Gott zu beten, dass Er uns wiederum zurück bringt und wir werden das nächste mal ein bisschen länger da bleiben. Weißt du, das ist eigentlich nur ein bekannt werden hier, und ich freue mich, dass wir bekannt geworden sind miteinander.

Ich möchte euch ausdrücken, welche Gefühle ich für die Deutschen habe. Noch nie hat man mich irgendwo besser behandelt in meinem ganzen Leben. Wenn ich ein Engel gewesen wäre hätte man mich nicht besser behandeln können, wie hier unter euch. Das ist der Grund, dass

Gott auch viele eurer Kranken heilt. Hast du gehört, wie sie gezeugt haben? Sie haben geredet von den Lahmen... Die Blinden haben geredet. Und das ist, was der Herr tun wird. O, lieb ihn weiter. Er ist es, der es getan hat.

Und ich möchte allen Predigern besonders danken. Bruder Müller, er ist ganz besonders, sehr lieb gewesen und wir sind sehr dankbar. Und die anderen Prediger: der Bruder hier von der Landeskirche. Ich bin wieder... bin heute solchen Brüdern begegnet, sehr liebe Männer. Ich liebe sie alle.

Wir kommen nicht hierher, um eine einzige Kirche darzustellen. Wir wollen Jesus Christus darstellen. Ihr, die ihr von neuem geboren seid in dieser Versammlung, ihr, die ihr geheilt worden seid, und die, die heute Abend geheilt werden, denkt euch... denkt mal drüber nach, da sind viele, die noch krank sind hier heute Abend, die werden hinausgehen aus diesem Zelt: gesund! In den nächsten zwei Stunden wird's geschehen. O, wie wunderbar! Da liegen sie auf ihren Tragbahnen. Ich vertraue, dass sie hinausgehen werden, und stehend auf ihren Füßen, mit ihren Betten auf dem Rücken vielleicht und heimwärts gehen. Viele sind da und sind beinahe tot, und sie werden heimgehen gesund.

Man hat mir gerade gesagt, als ich hereinkam, dass gestern Abend, da hat man einer Frau gesagt, sie soll aufstehen von ihrer Tragbahre [auf der sie seit vier Jahren lag].

[Freie Stelle auf dem Band]

...gesehen, dass gestern Morgen, beim Frühstück, wo die Prediger versammelt waren, da bin ich etwas Furchtbarem begegnet. Da war eine Frau. Ihre Augen waren ganz herausgedrückt. Niemand hat gewusst, was es war. Die Ärzte haben gar nicht gewusst, was es war. Es wurde immer schlimmer bis jetzt, und ich sagte zu ihr, als mein Herz zu ihr ausging: „Liebe Schwester, glaubest du, dass Jesus Christus der Sohn des lebendigen Gottes ist?“

Sie sagte: „Ja.“

Ich sagte: „Glaubst du, dass Er mich gesandt hat, für dich zu beten?“

Sie sagte: „Ja.“ Ich habe für sie gebetet. Und als ich betete, da sah ich etwas Schwarzes, das weg ging von ihr. Da muss etwas geschehen. Pass auf, hier oben auf dem Podium nachher. Pass auf, welcher Blick

hier auf ihr Gesicht kommt. Der böse Geist muss gehen. Nicht ich, aber den Heiligen Geist sendet Gott. Der ist's, der da ist.

Wie viele von euch möchten das Bild von dem Engel des Herrn, von der Feuersäule sehen? Hand hoch. Ich werde Bruder Müller mehrere von diesen Bildern senden, und jeder von euch, die ihr religiöse Zeitungen heraus bringt, ihr dürft es drucken in euren Zeitungen, dass die Menschen es sehen können. Wenn ich wieder zurückkomme, dann werde ich auch eine Auflage bringen, die ihr alle haben könnt. Es ist eine große Feuersäule, die hin- und hergeht und brennt. Das ist die selbige Feuersäule, die die Kinder Israels aus Ägypten führte. Da ist nicht nur ein gewöhnliches Bild, das ich da habe, das ist durch die Geheime Staatspolizei von Amerika geprüft worden. Und man hat es geprüft, wieder und wieder geprüft. Und sie sagten: „Es ist wahrlich etwas Übernatürliches, was auf diesem Bild ist.“ So, es ist in Washington, im Staat, aufgelegt. Es gehört nicht mehr mir. Die Fotografen haben einen Club, sozusagen, einen Verein, wo sie sich vereint haben, und von denen hat es jemand aufgenommen. Und Jesus ist jetzt da. Er ist derselbige gestern, heute und für immer.

Dieses schwarze Ding, das von der Frau ausging... ich wusste, etwas würde hier geschehen. Es muss geschehen. Ob sie ihren Glauben hält oder nicht, ist ihr überlassen, das weiß ich nicht, aber in der Gegenwart von dieser göttlichen Gabe, da muss etwas geschehen. So, ich sagte zu ihr, um ihr Glauben zu geben, um sie zu stärken im Glauben... ihre Augen waren ganz herausgedrückt. Ich sagte: „Wenn du nach Hause gehst, dann nehme eine Schnur oder so etwas ähnliches, und dann ziehe es eng zusammen und: abschneiden. Ganz eben, sauber abschneiden.“ Das war gestern. Ich sagte: „Morgen Abend, bevor ihr zur Kirche kommt... bevor du zur Kirche kommst, nimm denselben Faden und wickle es herum und schneide so viel ab, wie es geschwunden ist. Und... wirst du sehen, was geschah. Da ist es. Um so viel ist geschwunden in den letzten vierundzwanzig Stunden. Wenn diese Frau gegenwärtig ist, um es zu bezeugen... Bitte erheben deine Hand. Wo du auch sein magst. Bitte steh auf. Jede die sie kennt: Schau sieh an und sieh den Unterschied. Lasst uns „Preis den Herrn“ sagen. Das ist mehr als etwa zweieinhalb Zentimeter in weniger wie vierundzwanzig Stunden.

Was hab ich euch gestern Abend gesagt? Wenn das Leben ausgegangen ist aus solchem... aus solch einem Keim, dann muss es

schwinden. Nun, Schwester, das wird so weitergehen, drei Tage und drei Nächte. Vielleicht wird es dann auch schlechter werden. Aber nicht sorgen. Das ist ein Zeichen, dass du geheilt bist. Preise den Herrn dafür weiter. Wenn ich wiederum nach Deutschland komme, dann komme und zeug' davon. Wo ich auch sein mag, ich werde auch deinen Weg bezahlen, dass du daher kommen kannst, wo wir sind. Und du wirst es sehen was der Herr tun kann.

Ich möchte euch Predigern alle danken, und ich hoffe, dass meine Stimme auch außen gehört wird. Ich möchte ganz besonders der Polizei danken, und diesen lieben jungen Männern, die ihre Freizeit geopfert haben, die mir helfen wenn ich hinausgehe. Ich wünschte, ich könnte ihnen erzählen... ich könnte ihnen jeden Abend danken, jeden Abend, wenn ich hereinkomme. Ich kann nicht „Dankeschön“ sagen, so sage ich halt „Halleluja“. Ich glaube, sie verstehen, was ich meine. Gott segne sie.

Und die Polizei, die sind so lieb und nett. Überall, wo ich hingehere, in die Stadt, da sind alle Menschen so lieb zu mir. Das ist einfach wunderbar, hier zu sein. So, vielen Dank, euch allen.

Nun ihr, die ihr neu bekehrt worden seid in dieser Versammlung, gehe nicht hinaus unter die Ungläubigen. Gehe zu Menschen, die Glauben haben. Geh zu diesen Gemeinden hier, die an göttliche Heilung glauben und dafür predigen. Da ist eine Gruppe von Menschen, die haben es angenommen. Ich war mit welchen von ihnen heute. Die beginnen zu fasten und zu beten, dass Gott ihnen Kraft und Stärke geben möchte. Es ist deine Pflicht, sie zu unterstützen, mit deinem Gebet und mit deiner Gegenwart. Nicht hinausgehen in das gleiche alte Leben wie bisher. Gehe in eine lebendige Gemeinde, wo der Geist Gottes weht, und gehe hinein in die Gebetsversammlungen und lebe wahr zu Jesus Christus. Gott segne euch.

Bevor ich den Text lese möchte ich noch etwas erklären... Viele haben mich gefragt heute... Sie haben noch nie etwas davon gehört, wie es ist, wenn etwas abstirbt. Seht ihr, meine lieben Brüder und Schwestern, es ist ein Leben, ein Keim. Es ist wie ein Tumor, ein Krebs. Wie diese Frau hier, das war nicht... das liegt nicht an ihren Augen, aber heute ist es da. Du hast das Gewächs vor einigen Jahren nicht gehabt. Aber heute ist es da. Wo ist es denn hergekommen? Die Ärzte sagen: „Es ist ein Keim.“ Wo ist dieser Keim hergekommen? Es ist der Keim des Lebens, der dir gehört – es ist der Keim des Todes, den der Teufel gesandt hat. Wenn

du das Leben herausnimmst aus diesem Keim, das ist der Teufel selbst, dann muss dieses Ding einfach verschwinden. Es kann nicht weiterleben und wirken ohne Leben. Du kannst es auch nicht. Wenn du ein Krebs wärst... wenn wir jetzt sprechen über göttliche Heilung, dann... Nimm einfach das Leben heraus, dann wäre dein Körper, dein Leib doch der gleiche, aber nach einer Weile, da wird er verschwinden. Glaube nur.

Beobachte... der Tod. Ich möchte nur noch einige Momente nehmen. Da sind so viele Dinge die ich euch lehren möchte. Behalte das Evangelium und halte es wahr mit dem Wort Gottes. Folgend diesen Versammlungen, hört meine deutschen Freunde, da ist meistens, nach solchen Versammlungen, dass viele fanatisch werden. Glaub es nicht, wenn sie fanatisch werden. Bleib mit dem Wort Gottes, denn der Satan, der läuft auf gleicher Linie sozusagen. Er versucht da, sich hereinzuschleichen. Nicht glauben! Bleib mit Gott!

Noch etwas, das ich euch lehren möchte... Und wieder zurückkommend... o, wir haben noch viele Dinge zu reden. Lass uns etwas nehmen, zum Beispiel, das nicht ein Gewächs ist, zum Beispiel ein taubes Ohr. „Wenn ein Mann taub ist“, sagt das Wort Gottes, „...als der taube Geist aus ihm hinausging...“ Der taube Geist! Nun, wenn ein Mann taub ist, eines was er tun muss, das Natürliche, das Verständliche, das er zu tun hat: Geh zu deinem Arzt! Lass ihn mal das Ding prüfen, untersuchen. Er wird es beobachten, und er wird sagen, vielleicht: „Sag mir, warum bist denn... warum bist du eigentlich überhaupt taub?“ Vielleicht ist etwas ausgerutscht, und er drückt irgendwie den Nerven, der das Leben hier gibt. Und wenn er operieren kann und dies Ding wieder in Ordnung bringen, dann wird wieder Leben hereinströmen, und du wirst wieder hören.

Zum Beispiel, wenn ein Zahn herausgezogen wird, und dann wird es dich herunterziehen und du kannst vielleicht schwerhörig werden dadurch. Viele solche Dinge sind natürlich. Aber wenn der Arzt sagt: „Ich weiß nicht, warum du taub bist“, oder „...warum du stumm bist und nicht reden kannst“, oder „...warum du blind bist und nicht sehen kannst.“

Wenn es zum Beispiel der Star im Auge ist, dann ist ein Keim des Lebens darin, und es wächst sozusagen ein Leib, und es wird dein Augenlicht zu decken. Aber wenn es nicht solches ist? Wie wenn zum Beispiel der Arzt sagt: „Der Nerv ist tot.“ Ja, was hat den Nerven getötet? Es soll doch nicht so sein. Der Herr hat's nicht so erschaffen. Nur so viel

von diesem Nerven ist gestorben. Warum sind nicht alle Nerven abgestorben? Nur im Auge. Weil? – Ein blinder Geist! Ein blinder Geist! Jesus hat es solches genannt. Es macht nichts aus, wie altertümlich das dir scheinen mag, es ist immer noch Wahrheit. Das Wort Gottes sagt so.

Wenn etwas da ist, das unsichtbar ist, das er Arzt gar nicht sehen kann, auch nicht fühlen kann... er kann's nicht berühren, auf irgendeine Art und Weise, aber der Nerv ist tot. Dann ist es ein blinder Geist, der die Energie abschneidet... der die Energie zum Auge oder zum Ohr, oder was es sein mag, abschneidet.

Angenommen, da wär' eine unsichtbare Binde herum, du kannst es nicht sehen, du kannst es nicht fühlen, aber meine Hand stirbt ab nach einer Weile. Ich brauch' da außen nicht irgend... etwa eine Salbe draufzuschmieren. Ich muss die Heilung hier haben. Nach einer Weile, wenn ich's nicht wegnehme, dann wird diese Hand ganz und gar absterben. Du wirst es gar nicht mehr ge... deine Hand nicht mehr gebrauchen können.

Was tut nun göttliche Heilung mit dir? Die göttliche Heilung, das Gebet des Glaubens, das schneidet dieses Ding weg, sozusagen. Es nimmt weg diesen Geist. Was geschieht dann?

Dann kommt Energie in diese Hand wieder herein, oder ins Auge, und der Mensch beginnt wieder zu sehen. O, sie sehen vielleicht nicht im Augenblick so vollkommen.

Jesus betete für einen Mann, und er schaute auf, und er sagte: „Ich sehe die Menschen wie Bäume.“ Und er ging wieder zu Jesus, und Jesus betete wieder dafür, und da sah er auf einmal ganz klar. Es nimmt eine kleine Weile. Wenn du ein Band von deiner Hand löst... zuerst kannst du's wohl ein wenig bewegen, aber das Blut zirkuliert noch nicht recht. Das Leben muss wieder reinkommen, das dauert eine Weile. So mit den Ohren, mit dem Reden oder Sehen oder irgendetwas anderes. Es sind taube, stumme und blinde Geister. Das Wort Gottes sagt so.

Wenn es von dir weg geht, und du fühlst dich besser? Und du kommst unter die Ungläubigen hinein, die haben alle einen ungläubigen Geist. Die werden über dich herfallen, und in deinem Herzen drin... und das erste, was du erkennst... du kannst gar nichts mehr hören! Du kannst nichts mehr sehen! Ich habe Menschen gesehen, die ganz und gar blind waren, die diese Bibel gelesen haben, diese selbe Bibel, und zwei

Abende später sind sie wieder gekommen, sie konnten nicht einmal den Weg ins Zelt herein finden. Glaubst du, dass du deine Erlösung verlieren kannst? Abfallen von Gott? So kannst du auch deine Heilung verlieren. Genau so. Dein Glaube muss weiter gehen, und er muss in Gott bleiben! Amen. Habt Glauben, und nicht zweifeln, und du wirst gesund werden. Geh unter Menschen die Glauben haben und Gott wird dich segnen.

...viele Dinge noch, die ich sagen möchte, aber ich möchte nur über einen Text reden. In einigen Augenblicken... und wir werden dann beten. Während der Übersetzer das Wort in Sankt Lukas sucht, da möchte ich zu euch reden und dies sagen:

Man hat mir gesagt, dass sie heute Abend viele Gebetskarten ausgegeben haben. Und wir möchten für alle beten.

Und heute Abend werde ich die Prediger bitten, dass sie mir helfen für die Kranken zu beten.

Ich möchte euch nicht unter diesem Eindruck lassen, dass ich der Einzige bin, der für Kranken beten kann. Ich bin es nicht. Jeder Prediger und jedes Gotteskind der wahrlich an Gott glaubt und an göttliche Heilung glaubt hat das selbige Recht für die Kranken zu beten wie auch ich. Ich möchte nicht gehen, als solches, dass ihr zu mir schaut, sondern ich möchte haben, dass ihr in Zukunft seht, dass euer Pastor drauf betet. Er ist auch ein Mann Gottes. Und dein Nachbar. Wer es auch sein mag. Die Bibel sagt: „Betet einer für den anderen.“ Göttliche Heilung liegt nicht nur an einer Person. Die liegt in Jesus Christus. Amen.

Lukas 2, Vers 25 bis 30:

[Und siehe, ein Mann lebte in Jerusalem mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm.

Und ihm war eine Antwort gegeben, von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christus des Herrn gesehen.

Und er kam auf Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, dass sie für ihn täten, wie man pflegt nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach:

Herr, nun lässtest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast;

denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.]

Möge der Herr Seinen Segen auf dieses Wort geben. Und während wir unsere Häupter im Gebet beugen möchte ich besonders für diese Tüchlein beten.

Unser himmlischer Vater, schaue noch einmal herab auf uns, an dem Schluss von dieser wunderbaren Versammlung. Und heute Abend, so es Dein Wille ist, da müssen wir zueinander: „Bis wir uns wieder sehen“ sagen. O Gott, lass Deine Gnade über uns sein. Und was wir hier versucht haben mit Freuden. Den Samen, den wir gesät haben, möge er wachsen, o, bis große Felder von Weizen herauswachsen, dass Deutschland eine mächtige Erweckung haben möchte. O Gott, nimm sie weg von dem Gefangensein von dem dunklen Schatten, setze sie wiederum zusammen, unter der Führung des Heiligen Geistes. O Gott, lass diese Treue, die in ihrem Herzen ist, weiterhin in dem Herrn Jesus gegeben sein. O, gib es, Herr.

Ich danke Dir für die Gnade, die Du mir erzeigt hast vor den Menschen. Es kommt alles von Dir, o Vater. Und ich übergebe sie Dir. Dass Du sie segnen möchtest. Segne ihre Gemeinden. Möge eine Erweckung wiederum ausbrechen unter ihnen, die durch Deutschland geht wie ein mächtiges Feuer. Mögen Zehntausende erlöst werden, mögen mächtige Zeichen und Wunder geschehen, die Europa rütteln und schütteln. Gib es, Herr. O, hier bevor mir liegen hunderte von Briefe, die Menschen warten darauf. Und im Wort Gottes, da heißt es: „Im Namen von dem Leib des Sankt Paulus ...Tüchlein und Schürze. Und die bösen Geister haben die Menschen verlassen. Himmlischer Vater, wir wissen, wir sind nicht ein Paulus, aber Du bist doch derselbige Jesus. Und ich bete, Vater, dass dieselben Erfolge sich zeigen mögen, als ich nun diese segne, im Name Jesus Christi. Und möge die Kraft Gottes über diesen ruhen. Du kennst sie, Herr. Du hast gesehen, wie sie diese Briefe geschrieben haben. O, wach über sie, Herr, bis sie an ihr Ziel gelangen. Und Herr, heile jedes Einzelne dann, auf die sie gelegt werden. Dies bitten wir im Namen Jesu. Amen.

Ich möchte kurz noch zu euch reden. Dies ist unser letzter Abend für eine kleine Weile. Es mag vielleicht nun schon ein wenig spät sein, aber in ungefähr fünfundvierzig Minuten, hoffen wir, dass wir am Ende sind, und dass die Gebetslinie soweit ist. Ich möchte etwa fünfzehn Minuten zu euch sprechen, wenn du so lange es mit mir aushalten kannst.

Und der Text heute Abend handelt von Israel. Mein Thema ist: „Vom Heiligen Geist geführt sein“. Menschen Gottes sind geleitet vom Heiligen Geist. Die Bibel sagt, dass die, die von dem Geist Gottes getrieben sind, das sind die Kinder oder Söhne Gottes. Wie viele von euch glauben, dass man vom Geist Gottes geleitet oder getrieben sein kann? – Dann weißt du eigentlich nicht, was du tun wirst. Du wirst dem Geiste Gottes folgen.

In den Tagen, wo dieser Text geschrieben wurde, da war Israel unter der römischen Regierung. Sie wurden von den Römern sozusagen überwunden. Ihre Kirchen hatten versagt, diese wurden kalt und formal, sie sind von Gott abgefallen. Eine andere Nation kam herein und hat sie eingenommen, darum, weil sie von Gott abfielen. Sie waren nun unter der Regierung von den Römern. Sie kamen dahin, wo sie nach Wissenschaftlern suchten und nach Weisheit. Das wird immer die Gegenwart des Heiligen Geistes töten. Wir müssen geistlich sein. O, die Zeichen sollen ihr Teil tun, aber wir Christen, wir müssen geistlich bleiben vor Gott.

Israel war von diesem abgefallen. Die wurden so gebildet und weislich, ihre Priester waren auf einmal so überschwänglich gekleidet, und dann sind die Römer gekommen und haben sie eingenommen. Und da waren sie unter ihrer Regierung. O, alles, was in ihren Gedanken war... Das was am wenigsten in ihren Gedanken war, war dass der Messias eigentlich kommen würde. Viertausend Jahre lang hatten sie auf Ihn gewartet, aber sie dachten nun, dass es eigentlich zu spät oder zu weit weg sei. O meine Freunde, hört! Gerade wenn du es am Wenigsten erwartest, dann tritt Gott herein und Er tut etwas. Es ist jetzt Zeit in Deutschland für dasselbige. Die Erweckung kann jetzt herausbrechen. Eine geistliche Erneuerung!

Gott hat nie sein Werk ohne ein Zeugnis gelassen. Manchmal kommt dieses Zeugnis nur zu einem einzigen Menschen, aber da war immer ein Mensch, auf den Er Seinen Finger legen konnte und sagen konnte: „Dies ist mein Knecht.“

So, in dieser Zeit, als die Priester in ihrer alten Form weiter machten, da war ein alter Mann, der war sehr geistlich. O, er war ein berühmter Mann. Er war einer von den Wenigen. Die Mutter und der Vater von dem Johannes, dem Täufer, die waren geistliche Leute. Und da waren vielleicht noch einige, so wie die Hanna, zum Beispiel, die haben immer noch auf... beharrt, dass Gott übernatürlich war.

Nun, pass auf, unser Text wird es beweisen. Simeon hat eines Tages gebetet, und der Heilige Geist redete zu ihm: „Simeon, du wirst nicht sterben, bis dass du den Christus sehen wirst.“ Er war nun schon ungefähr achtzig Jahre alt. Er war ein Mann... Mensch, der hoch geachtet wurde unter den Menschen. Aber er hat sich nicht über sein Zeugnis geschämt. Er ging umher zu den Menschen und sagte ihnen: „Ich werd' nicht sterben, bis dass ich den Christus sehe.“

Und die Menschen sagten: „Ach, der alte Mann ist schon verrückt.“ Die Menschen, die geistlich sind, die sind immer falsch verstanden. So ist es heute noch. Nehme Christus an und du wirst missverstanden werden. Die Bibel sagt, Jesus Christus selbst: „Alle die gottselig leben, die müssen Verfolgung leiden. Jesus hat uns Verfolgung verheißen, versprochen, von der Welt, die um uns ist.“

Nun, er ging umher, den Menschen zu sagen, dass er nicht sterben wird. Ah, er war ja jetzt schon beinahe tot. Aber er hatte einen guten Grund, der Heilige Geist hatte es ihm so gesagt. Und wenn der Heilige Geist etwas sagt, dann hält der heilige Geist sein Wort. Glaubst du das? Er kann nicht lügen. Er ist Gott.

O, zurück im Osten, im Orient, da waren welche Menschen, die haben Ausschau gehalten auf den Messias. Man hat sie „Madschaes“ [engl.: „Magi's“ = Magier, Zauberer] genannt. Die waren weise Männer und sie haben die Sterne beobachtet. Bevor Gott etwas auf dieser Erde tut, da zeigt Er irgendwo ein Zeichen am Himmel. Bevor Er es auf Erden tut. Bevor Er Gericht über ein Land bringt, da sendet Er einen Engel und Er gibt eine Botschaft. So tat Er es in den Tagen Nochs und hier sind wir in den Tagen bevor Jesus wieder kommt, und ich glaube, Er ist jetzt hier, o, vor Seinem zweiten Kommen. Am Abend sind wir, meine Freunde.

So, die Weisen haben Ausschau gehalten, denn das Wort Gottes sagte, der Prophet Bileam sagte: „Da wird ein Stern aus Jakob hervorgehen.“ Und sie haben Ausschau gehalten, diesen Stern zu sehen. Sie haben

ihn gefunden. Nachdem sie etwa fünfundzwanzig Jahre... hundert Jahre, Ausschau gehalten haben, eine Generation nach der anderen... endlich, da ist es erschienen. Und sie gingen ihren Marsch an, nach Jerusalem zu gehen. Und schau aus, diese Reise, die sie hatten: Wüsten, Täler, Berge. Und wie sind sie gereist? Sie haben keinen Kompass gehabt... sie wären so nach einem wissenschaftlichen Weg gewandert. Sie sind Gottes Leitung gefolgt durch ein Zeichen. Und sie wurden direkt zu Jesus Christus geführt.

Als der Stern für sie erschien... So, wie der Stern für sie erschien ist der Heilige Geist für dich erschienen. Nicht den mechanischen Weg gehen, dass du deinen Namen auf irgendein Kirchenbuch schreibst und damit zufrieden bist! Sei von neuem geboren! Nimm den Heiligen Geist an! Es führt dich zu Jesus Christus! Es führt dich zu einem tieferen Leben mit Gott, o, einem geisterfüllten Leben, einem kindlichen Leben.

Ich erinnere mich, Jahre bevor ich mich verheiratet habe, da war eine junge Frau, eine junge Dame, mit der ich einmal ausgegangen bin. Sie sagte: Billy, lass uns zum Kino gehen.“

Ich sagte: „Ins Kino geh' ich nicht.“ Sie sagte: „Lass uns zum Tanz gehen.“ „Ich geh' nicht zum Tanz.“ Sie sagte: „Rauchst du?“

Ich sagte: „Nein, rauchen tu ich auch nicht.“

Sie sagte: „Wie hast du dann irgendwelche Freude?“

Ich sagte: „Ich habe mehr Freude in fünf Minuten, wie du in deinem halben Leben hast.“

Einige Abende danach, da predigte ich zu vielen Menschen. Da saß dieses Mädchel in der Menge. Und ich habe ihnen Jesus dargestellt. Hunderte von Sündern kamen hervor. Sie haben geweint. Und ich habe ihr gerufen. Ich sagte: „Komm mal her. Willst du wissen, wo ich meine Freude her habe? Hier ist meine Freude. O, eine größere Freude wie in der Welt zu finden ist.“ Sie ging zum Altar, und sie wurde erlöst von ihren Sünden. Es ist das Größte in dieser Welt, den Heiligen Geist zu folgen und in einem übergebenen Leben dem Herrn geweiht zu sein.

Kürzlich, da waren welche Menschen in meiner Versammlung, die weinten. Und man hat sie gefragt, was denn los sei. Ich nehme an, es waren etwa zehn oder zwölf. Sie sahen dieses Licht. Und dann hat ein Zeitungsberichterstatte... besonders... für eine Illustrierte... er kam zu

mir und sagte... Er sagte: „Ich bin ihnen nun schon viele... nach vielen Orten nachgefolgt. Ich möchte dieses Bild auch bekommen.“ Er sagte: „Warum habe ich denn das nicht gesehen? Ich glaube gar nicht, dass sie es gesehen haben.“

Ich sagte: „Die haben's gesehen. Es ist möglich, dass die es sehen können und dass du es nicht sehen kannst.“

Er sagte: „Nein, nein. Wenn meine Augen natürlich sind, genauso wie ihre sind, wenn die es sehen können, dann kann auch ich es sehen.“

Ich sagte: „Nein, nein. So ist es nicht. Gott verbirgt sich vor solchen und Er gibt sich den anderen zu erkennen. Vielleicht ist jemand von euch, der jetzt ratet.“

Schau mal diesen Stern an. Wie viele von euch glauben, dass diese Weisen den Stern gesehen haben und diesem nachgefolgt sind? Glaubst du es? Ich habe schon viel Geschichte gelesen und noch nie war es irgendjemand anderes, der je dieses Licht gesehen hat, außer diesen drei Weisen, diesen Weisen. Die haben ihre Zeit nach diesem Stern ausgerichtet. Schau diese hunderte von Städten, durch die sie gingen. Und da ist einer droben auf dem Turm, der beobachtet die Sterne. Und hier kommen die Weisen und die schauen hinauf und die anderen haben es nicht gesehen. Warum? Die Weisen, die haben Ausschau gehalten nach diesem Stern. Das ist der Grund, weil sie es erwartet haben.

Erwartest du etwas heute Abend? Erwartest du, dass du heimgehen darfst, gesund? Dann wirst du es auch tun. Du wirst das bekommen, was du erwartest. Wenn du zur Versammlung gekommen bist, um etwas zu kritisieren, o, der Teufel wird dir gerade genug zeigen, was du kritisieren kannst. Wenn du für das Gute kommst, um erlöst zu werden für deine Sünden, dann wird der Heilige Geist zu dir reden. Wenn du kommst und erwartest, dass du geheilt wirst, dann wird der Heilige Geist auch das erfüllen. Du wirst das bekommen, was du erwartest. Erwarte etwas heute Abend.

Diese Weisen, die kamen, und der Stern führte sie zu Jesus Christus. Es war übernatürlich. Welche Hirten waren draußen auf dem Felde, die Engel kamen zu ihnen und sagten ihnen... O, sie hörten die himmlischen Heerscharen, wie sie... übernatürlich. Die Priester, die großen Doktoren, waren im Tempel und sie haben da ihre Lehre studiert. Sie haben nicht

ans übernatürliche geglaubt. Sie haben gar nichts gesehen. Und sie haben die anderen, die es gesehen haben kritisiert. Siehst du, was ich meine?

Nun, beachte. In jenen Tagen... Hör mal, wenn da ein tiefes... wenn das Tiefe zum Tiefen redet oder ruft, da muss eine Tiefe... die auch wieder erwidert oder ein Echo gibt. Der David hat solches gesagt: „Der Schall der Binnenwasser, das Tiefe, das redet zu dem Tiefen...“

Andererseits, bevor dass ein... der Schwanz am Fisch ist, da muss auch ein Wasser sein, wo er drin schwimmen kann oder er bräuchte das gar nicht. Bevor eine Blume war in der Erde zum wachsen, da musste eine Erde vorhanden sein, worin es wachsen konnte oder es könnten gar keine Blumen vorhanden sein.

Kürzlich, da hab' ich gelesen, dass ein Junge den Radiergummi von einem Bleistift abgenagt hatte. Und er hat den Gummi von seinem Pedal an seinem Fahrrad aufgegessen. Es war Gummi. Und als sie ihn zur Klinik nahmen, da fanden sie heraus, dass er Schwefel gebrauchte. Schwefel ist im Gummi. Nun, hör mal. Wenn hier in deinem Leibe etwas verlangt nach Schwefel, da muss irgendwo zuerst Schwefel sein oder du würdest nie Verlangen haben nach Schwefel. Siehst du, was ich meine?

Wie viele von euch glauben an göttliche Heilung? Dankeschön. Das zeigt dir, dass irgendwo ein Brunnen göttlicher Heilung vorhanden ist. Da ist ein Gott, der hat einen Brunnen der Heilung irgendwo, sonst würdest du nie hier sein. Bevor du hier einen Hunger haben kannst, da muss irgendetwas vorhanden sein, nachdem du hungern kannst.

Hör mal, hier ist es. Bevor etwas erschaffen werden kann, da muss einer sein, der erschaffen kann, der diese Kreatur erschaffen kann. Siehst du? Weil du glaubst, dass da Heilung vorhanden ist... da muss etwas sein, das es in dein Herz hineinlegt. Und wenn keine Heilung vorhanden wäre, dann hättest du es auch nie in deinem Herzen. Siehst du, was ich meine?

Darum kam der Simeon und glaubte, dass er den Christus sehen würde. Nun, lasst uns mal das illustrieren. Es ist Montagmorgen. Simeon ist irgendwo im Tempel drin. Er liest im Buche des Jesaja: „Wir sind wie Schafe irre gegangen.“ Und zur gleichen Zeit, ah, ganz unten irgendwo,

da seh ich eine Jungfrau, die hereinkommt. O, eine hübsche Jungfrau. Und die Menschen haben sie ausgelacht, sagten: „Schaut sie mal an. Sie ist nicht einmal verheiratet, und sie hat ein kleines Kind. O, das ist furchtbar.“ Aber sie wusste in ihrem Herzen wem dieses Kind gehörte. Es macht nichts aus, wie viele Leute dich auslachen und sagen, du seiest verrückt. Du weißt, was in deinem Herzen drin ist.

Wenn du den Heiligen Geist empfangen hast, dann weißt du auch wo er her kommt. So, es ist dir egal, was die Leute auch sagen. Hier steht sie...

Jedes Kind unter dem Judentum... als ein Kind geboren wurde, acht Tage nachdem es geboren war, da kam die Mutter und musste dieses Kind beschnitten haben. Es war der Bund. Und auch... Sie musste auch ein Opfer für ihre Reinigung darbringen. Ein reiches Kind konnte ein kleines Lamm bringen, aber ein armes hat nur die Turteltauben bringen können. Sie waren billiger.

Nun, schau mal her. Es sind vielleicht damals zwei Millionen Juden in Palästina gewesen. Hunderte von Kindern wurden jeden Abend geboten. Und jeden Tag, da kamen Mütter herein, die erwarten, dass ihre Kinder beschnitten wurden. Nun, schau weit hinunter, wo diese Mütter herein kommen. Da sind Mütter, reich, o, sauber angezogen, ihre kleinen Kinder auf dem Arm und schöne bestickte Teppiche drin, o, schöne Kleidung, und sie haben ein kleines Lamm geführt, und sie gingen hinauf zu opfern.

Aber hier auf der Straße, da sehe ich, da kommt eine kleine Jungfrau. Sie kann es sich nicht leisten, ein Lamm zu bringen, so hier hat sie zwei kleine Turteltauben. Das Kind ist nicht in schöne Tücher eingewickelt, es ist nur in Windeln eingewickelt. Was sind diese Windeln? [Ähm... nun nimmt er das Wort aus dem... dem Urtext und er sagt:] Es ist das Tuch, das man um den Ochsen gewickelt hat, und mit diesem war das Kind Jesu eingewickelt. Denk mal darüber nach! Der König des Himmels, der Regierer der Himmel und der Erde, er hat nicht einmal Kleider gehabt mit denen man ihn kleiden konnte. Schäm' dich nicht, dass du arm bist. Aber sie ist da gestanden, und die Frauen, die haben Abstand von ihr genommen: „Ich möchte gar nicht mit ihr in Berührung kommen.“ Sie wurde falsch verstanden. So ist es auch mit Christen heute. Aber sie wusste, wem dieses Kind gehörte. Und da war Jesus im Tempel, zum ersten Male. Er, der Sohn Gottes.

Dort drüben in der Ecke, in einem kleinen Gebetszimmer, da saß der alte Simeon, mit der Verheißung, dass er Ihn sehen würde. Sie haben nicht damals die Nachrichten und Neuigkeiten in die Welt hinaus senden können wie heute. Sie hatten kein Radio, Fernsehen und die Presse. Sie hatten nur das, was man von den Lippen zu den Ohren sagte. Aber der Heilige Geist war da. Und der Simeon hat da gelesen. Auf einmal, da sagte der Heilige Geist zu ihm: „Simeon, steh auf.“

„Wo muss ich hingehen, Herr?“

„O, geh mal nur.“ Geh mal im Geiste. O, halleluja, welch ein wunderbarer Weg: Söhne Gottes, geleitet vom Geiste Gottes. Er weiß nicht wo er hingeht. Macht gar nichts aus. Gott führt ihn. Hier kommt er heraus. Er geht hinüber zu diesen Frauen, die da stehen und... und er geht an ihnen entlang. Und er kommt zu dieser Jungfrau, etwa siebzehn Jahre alt vielleicht, verheiratet mit einem Mann, der etwa fünfundvierzig Jahre alt war. Sie hält dieses kleine Kind, und dies war eingewickelt in diesen Windeln, von denen ich euch erzählte. Der alte Simeon... seine Tränen sind über seine Wangen gelaufen und über seinen weißen Bart. Er hat ausgereicht, in ihre Arme, und hat dieses Baby genommen und hat es an seine Brust gelegt und sagte: „Herr, lass nun Deinen Diener in Frieden fahren, nach Deinem Wort, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen.“ Halleluja. Geführt von dem Heiligen Geiste.

Und derselbige Heilige Geist... Da gibt es gar keine zwei heilige Geister! Derselbige Heilige Geist, der hat in Samuel erschaffen, einen Glauben erschaffen, der glaubte, dass er den Sohn des lebendigen Gottes sehen würde - Simeon. Und als der Sohn Gottes da war, vor dem Simeon, da war dieser Heilige Geist da, und er war vor Gott sozusagen angeklagt, um den Simeon zu führen, zu dem was verheißten war. Dieser selbige Heilige Geist, er hat dich über Deutschland geführt, hierher heute Abend, weil du an göttliche Heilung glaubst. Er ist derselbige Heilige

Himmel und Erde werden vergehen, aber Gottes Worte werden nie versagen. Amen.

Nun bist du am Brunnen. O, du nimmst es in deine Arme. Nimm Ihn an als deinen Heiland. Nimm Ihn an als den Liebenden. Nimm Ihn an als den Heiler. Tue wie Simeon. Mögen die starken Arme des Glaubens Ihn umarmen. Jede Verheißung ist gegeben und es gehört dir durch die Verheißung, Amen.

Ich möchte zu denen sagen, die draußen sind... die noch fremd sind, meine ich, die noch nicht zu einer solchen Versammlung gewesen sind: Jesus Christus, Er lebt heute. Noch einmal: Lass dies nie aus deinen Gedanken kommen! Erinnerung... Jesus ist von den Toten auferstanden. Manche benehmen sich als ob das Geschichte wäre. Es ist eine lebendige Realität. Zeichen und Wunder. Große, wunderbare Dinge, die man nie zuvor erkannt hatte auf der Welt seit den Tagen der Apostel. Wo geschieht es? - Hier! Jetzt!

Wach mal auf mit deinem Gewissen. Weck dir mal dein Gewissen und deine Seele auf. Er ist da! In Deutschland! Es ist deine Zeit. Es ist deine Stunde. O, Er besucht uns. Geh in die Kirche. Liebe Gott! Bete! Hör mal auf zu sündigen. Gib deine Liebe Ihm. O, deine Treue, gib es Ihm. Es ist deine Stunde. Glaube es.

Nun, ich bin nur Sein demütiger Knecht. Ich freue mich, dass ihr mich liebt. Aber wenn du mich auch hassest, liebe doch Ihn. Ich bin nur ein Mensch. Ich muss eines Tages sterben. Ich muss eines Tages in Seiner Gegenwart stehen. Aber Er ist unsterblich. Du kannst mich sehen, aber du kannst Ihn nicht sehen. Wenn ich Sein Knecht bin, dann sagt Er: „Dies wird ein Zeichen sein. Dieselbigen Dinge, die ich tue, die werden auch meine Knechte tun. Ich werde mit euch sein bis ans Ende der Welt.“ Wir sind in den letzten Tagen. Das Ende ist da. Das zweite Kommen Jesu Christi ist nahe. Darum siehst du auch was hier geschieht. Es ist nicht auf dieser Erde gewesen in den vergangenen zweitausend Jahren. Aber Er hat's verheißen, gerade vor Seinem Kommen, dass dies geschehen würde. Es ist da. Glaube es.

Er kommt... Er kam... Er hat nicht gesagt, dass Er ein großer Heiler ist. Er sagte: „Ich heile niemand. Es ist der Vater, der in mir ist. Er tut die Werke.“ Hör mal, was er sagt. Er ging an vielen Verkrüppelten und Blinden vorbei am Teich zu Bethesda. Er hat nicht alle geheilt. Er ging hinüber... Er hat keinen davon geheilt. Er ging zu einem, der auf einem Bett lag. Und Er hat ihn geheilt und ging hinweg. Die Juden fragten Ihn. Du wirst Ihn auch fragen. Hör mal, was Er sagte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ich kann nichts aus mir selbst tun, es seid denn, dass der Vater es mir zeige durch ein Gesicht. Das tue ich. Der Vater wirket und ich wirke auch.“ Nun, hier ist, was der Vater dir zeigt.

Eine Frau hat ihn eines Tages berührt und sie ging hinaus in die Menge. Er sagte: „Ich wurde schwach. Jemand hat mich berührt.“

O, jeder hat gesagt: „Ich nicht.“

Aber Jesus hat hinaus geschaut, und er sagte dieser kleinen Frau: „Dein Glaube hat dich gesund gemacht.“

Einmal sprach er zu einer Frau am Brunnen, und er sagte ihr, was für ein Leben dass sie führt, Johannes 4. In der anderen Stelle, Johannes 5. Diese Frau sagte: „Ich weiß, wenn der Messias kommt (das ist der Christus), er wird uns diese Dinge sagen können. Aber wer bist denn du?“

Jesus sagte: „Ich bin es.“

Nun, wenn Jesus von den Toten auferstanden ist, und in seinen Tagen hier auf Erden hat er nichts getan, als das, was der Vater ihm zeigte... So er stand in der Menge, und er wusste, was sie taten. Er wusste zum Beispiel, ob eine Münze in dem Mund eines Fisches war, er wusste den Namen von Menschen, er wusste andere große Zeichen. Wenn Jesus sagte, als er im Sterben lag... er sagte: „Noch eine kleine Weile und die Welt wird mich nicht mehr sehen. Aber ihr werdet mich sehen, denn ich werde mit euch sein, sogar in euch, bis an das Ende der Welt.“ Nun, ich möchte noch einmal etwas fragen.

Gestern Abend... ich nehme an, dass ihr etwas Außergewöhnliches sehen wolltet. Ich benehme auch mich manchmal sonderbar. Meine Frau, bevor sie starb, Jahre zurück, die Mutter vom Billy... da sagte jemand: „Ich kann Bruder Branham nicht verstehen.“

Sie sagte: „Ich auch nicht. Nicht einmal seine Mutter kann ihn verstehen.“

Ich verstehe mich selbst nicht einmal. Ich muss tun, was Er sagt. O, ich bin ein Knecht von Ihm. Du wirst vom Geiste Gottes geleitet.

O, ihr liebliche Gruppe, ich wünschte, ich könnte euch einiges sagen. Ich kann es nicht. Ich hab nicht die Zeit dazu. Aber ich möchte haben, dass du glaubst, von ganzem Herzen, dass Jesus Christus gegenwärtig ist.

Wenn er hier zu diesem Podium kommt, heute Abend, und tut dieselben Dinge, die er in den Tagen getan hat, wo er auf der Erde war, wirst du ihm dann glauben, dass er von den Toten auferstanden ist, und ihn annehmen als deinen Heiland und deinen Heiler? Das ist auswendig und inwendig. Willst du es tun? Heb deine Hand auf. Er wird dich sehen. Es

macht nichts aus, wo du bist. Er sieht dich. Gott segne dich. Da sind zehntausende Menschen hier heute Abend. Man hat mir gesagt, dass sie sogar draußen stehen, so weit wie du sehen kannst. Wo auch du sein magst draußen: Jesus liebt dich. Und er möchte haben, dass du ihm dienst.

Ich werde nun die Gebetskette aufrufen. Verzeihung, ich wollte dir noch etwas sagen. Gestern Abend, als ich die Gebetskette aufrief... ich fühlte auf einmal auf der rechten Seite, da war eine Gruppe von Menschen, und die sind... verteilt, zum Teil... die haben auf einmal gedacht, es sei Gedankenübertragung. So, ich dachte, ich werde hier keine Gebetskette aufrufen. Und ich habe jene aufgerufen, die keine Gebetskarte hatten. Und schau was der gestern Abend getan hat. O, das versagt nie. Und er wird uns auch nie verlassen. Es ist der Herr Jesus. Amen.

Es ist schwer. In Amerika, da muss ich das nicht tun, die können verstehen. Aber wenn ich reden muss, durch einen Übers... einen Dolmetscher, das ist immer eine Barrikade für mich, denn ich weiß, dass er immer nach mir redet, und ich kann mich nicht übergeben dieser Vision, die ich bekomme, so, wie ich es möchte. So darum ist es, dass ich beinahe die Person vor mir haben muss, es sei denn, dass die Menschen beten von ganzem Herzen.

Hundert Gebetskarten sind bei euch, und wir möchten für jedes Einzelne beten. So, wir beginnen mit Nummer eins. „C“. „C“, Nummer eins. Schau mal deine Gebetskarte an. Schau mal hier durch. Habt ihr jemand da unten, und sie können nicht aufstehen? Wenn deine Nummer gerufen wird, dann wird man dich herauf tragen oder bleib... o, du kannst auch liegen bleiben, wo du bist... [Freie Stelle auf dem Band]

...her gehen und sitzen bleiben. Es wurde gebeten, nicht mehr zu laufen. Wir wollen alle stille sitzen bleiben, sagt Bruder Branham. Wie viele von euch haben noch keine Gebetskarte und ihr seid krank? Hände hoch, bitte. Glaubst du? Wo du auch bist heute Abend im Gebäude. Wo du auch draußen bist. Schau mal her. Wenn hier eins geheilt wird, da können tausende draußen geheilt werden. Es kommt auf deinen Glauben an Gott an. Glaube jetzt.

Ich beobachte, dass schon viele hier... die sind krank, die sind in diesen Stühlen und auf diesen Betten. Habt Glauben. Glaubet an Gott von

ganzem Herzen. Ich möchte dich etwas fragen. Ihr, die ihr durch all diese Versammlungen da gewesen seid, ich möchte dich etwas fragen. Hat Gott bewiesen, dass ich dir die Wahrheit gesagt habe? Wenn's so ist, sag: „Amen“.

Niemand sich bewegen! Ganz ruhig sitzen bleiben! Lasst uns andächtig vor dem Herrn bleiben. Jedes von euch sagt zu Christus: „Herr, berühre mich heute Abend.“ Und wenn du nur in meinem Herzen sagst, dass ich gesund werde, ich werde dir dienen dann mein Leben lang. Dann kannst du heimgehen und gesund werden. Lasst uns alle andächtig sein. Und schaut hierher und was ich auch sage möge, tut gerade das, was ich sage. Ich bin es nicht. Wenn die Salbung auf mich kommt, dann weiß ich nicht einmal was geschehen ist, bis dass die Brüder mir das Tonband wieder vorspielen und mir sagen, was ich gesagt habe. So, du siehst, es nimmt den Heiligen Geist ein, wenn du irgend dich be... rührst oder was, das betrübt den Heiligen Geist. Du musst andächtig sein, und Jesus wird dir begegnen. Wenn du ganz aufgereggt bist, dann kann er gar nicht dir begegnen. Seid andächtig und glaubet.

Wenn eine Person... wenn man mit einer Person gewirkt hat hier, ich möchte euch sagen, dass das die Einstellung Gottes zu jeder Person einzelnen Person ist, die da draußen sitzt. Lasst uns nun unsere Häupter beugen.

Unser himmlischer Vater, ich bete, dass Du uns heute Abend helfen mögest. Und segne uns. Und lass Deinen Geist über uns sein. O, gib, dass Deine Hand über uns sein möge. Und Herr Jesus, bitte noch einmal, Herr, zeige, dass du von den Toten auferstanden bist. Tu etwas anderes heute Abend, und lass die Menschen sehen, dass ich die Wahrheit über dich gesagt habe. O, gib es Herr. Möge jeder Sünder erlöst werden von seinen Sünden und alle die Kranken gesund werden, im Namen Jesu. Amen.

...

Diese Frau hier, ich hab sie in meinem Leben noch nie gesehen. Gott weiß das. Ich hab sie noch nie gesehen. Aber Gott hat sie gesehen und sie gekannt, bevor sie geboren wurde. Sie selbst... sie ist gläubig. Und weißt du, wie ich das weiß? Ihr Geist... sie ist willkommen. Sie weiß jetzt... sie ist sich bewusst, wo sie steht, dass sie in der Gegenwart

etwas Übernatürlichem steht. Ich wünschte, ihr könntet es mit euren natürlichen Augen sehen. Dies ist eins von euren Schwestern, eine deutsche Frau. Und wenn sie nicht... seh', ob sie nicht zeugt, dass dies Wahrheit ist. Um sie herum ist ein süßer, demütiger Geist. Ist das wahr? Wenn es wahr ist, Schwester, heb' deine Hand. Zwischen mir und dieser Frau ist der Heilige Geist. Es sieht aus wie ein Licht zu mir. Und diese Frau ist ein Gotteskind, denn ihr Geist ist willkommen.

Dies ist ein einfaches Bild und ein direktes Bild, gerade wie der Herr Jesus, als er zu einer Frau redete. Sie ist eine Frau und ich bin ein Mann. Dies ist unsere erste Begegnung im Leben, so, wie Jesus der Frau begegnete. Er hat zu ihr eine Weile geredet, bis er sah was los mit ihr war, und dann sagte er, was los war. Und sie sagte: „Ich sehe, du bist ein Prophet. Ich weiß, der Christus wird das tun, wenn er kommt.“

Und er sagte: „Ich bin es.“

Nun, meine Schwester, es ist dasselbe Bild wiederum. Wenn Jesus mir zeigt, was deine Not ist, und ich kann deine Sprache gar nicht sprechen. Aber wenn Er mir jetzt sagt, was deine Not ist, willst du glauben, wie jene Frau, dass es Christus ist? Werdet ihr draußen es glauben? Sagt: „Amen.“ [„Amen.“] Diese Frau darf der Richter sein, das Urteil sprechen. Du hast viel Schwierigkeiten gehabt. Du bist sehr nervös gewesen, sehr nervös. Ich sehe, du kannst etwas nicht halten. Da sind Zeiten, wo du dich einfach hinsetzen musst. Du hast eine Schwierigkeit mit deinem Rücken. Es ist deine Leber. Auf der rechten Seite, am Rücken. Und du wirst dadurch sehr aufgeregt. Ich seh' ein Krankenhaus. Im Krankenhaus, da seh' ich, dass sie hineingeht, sie ist unter einer Operation, aber nicht für die Leber. Es sind die Unterleib Organe. Ärzte haben für die Unterleib Organe operiert. SO SPRICHT DER HERR. War das wahr? Wenn es wahr ist, beweg' die Hand [Ja.“]. Das war nicht ich. Das war der Geist Gottes, der nur meine Stimme benützt hat. Werdet ihr glauben? [„Ja.“] Jesus ist von den Toten auferstanden. Dein Glauben hat dich geheilt, Schwester. Gehe nach Hause, denn du wirst gesund werden.

Ich möchte dich etwas fragen. Während das nun vor sich ging, da ist etwas durch dich durch gegangen, etwas, das dir schien zu sagen: „Dies ist das Ende von meinem Leiden.“ Stimmt das? [„Ja.“] Wenn das so ist, dann beweg' die Hand [„Ja.“]. Halleluja.

Jetzt, alle, inwendig und draußen. Das ist die Einstellung Gottes zu dir. Gott wird dir geben dieselben Dinge, die Er jenen... die Er andern gibt. Und ihr draußen, seid gläubig. Und habt Glauben, und Gott wird es bringen. Jesus sagt: „Ich bin gekommen, dass ihr glaubt.“ Seine Gnade möge auf euch ruhen.

Diese Frau hier hat eine Blutkrankheit. Sie sitzt da unten. Glaubst du, dass Gott dich heilen wird, Schwester? Glaubst du, dass Gott dich geheilt hat? Du kannst gesund sein. Du hast gebetet zu Gott, dass Er dir helfen möge. Diese Frau, mit der Brille auf und der Hand... du hast gebetet, und ich habe gefühlt, wie dein Glaube gezogen hat, und ging gerade zu dir. Amen.

Dieser Mann ist mir unbekannt. Ich kenne ihn nicht. Aber Jesus kennt dich. Und jetzt ist er da, andernfalls bin ich ein falscher Prophet... Jesus Christus. Du bist der Richter. Glaubst du von ganzem Herzen? Glaubst du, dass Jesus der Sohn Gottes ist und ich sein Knecht? Du bist hier aus irgendeinem Grunde. Ich weiß es nicht. Gott weiß es. Wenn Er mir sagen wird... Es wird nur zu Seiner Ehre sein, damit du und die übrigen Leute wissen, dass ich die Wahrheit gesagt habe, und dass Seine Bibel wahr ist, und dass Er von den Toten auferstanden ist, und lebt heute und tut dieselben Dinge, die er in jenen Tagen getan hat. Glaubst du das?

Du bist nicht hier für dich selbst. Du bist hier für jemand anders. Diese Person ist nicht da. Die ist in einer andern Stadt. Es ist eine große Stadt. Ich hab die Stadt selber noch nicht gesehen. Ich sehe große Straßen... viele Leute gehen herum. Es ist irgendwo in Deutschland. Von wo ich stehe jetzt... es sieht aus als... geographisch gesehen, wie Berlin vielleicht. Es ist eine Frau. Sie ist im Bett. Und darum konnte sie nicht kommen. Ich sehe, dass jemand sie anschaut. Ich höre, was die Ärzte sagen, aber ich kann nicht sagen, was die sagen, aber so wie es aussieht, die Frau, so wie es in ihren Rücken einschlägt, es ist Sklerose, Multiple Sklerose. Glaubst du? Hast du Glauben, dass wenn du sie siehst, dass Gott sie liebt und sie geheilt wird? Ich segne dich, mein Bruder, im Namen des Herrn Jesu Christi, dass du das bekommen wirst, was du bittest. Amen. Halleluja.

Lasst uns Glauben haben. Die Frau vor mir, ich kenne sie nicht. Ich bin diese Kleidung... ist mir nicht bekannt. Ich bin nicht gewohnt, was das ist

hier, für diese Klei... diese Kleidung, aber der Herr kennt dich, Schwester, und der ist der Einzige, der dir helfen kann. Du leidest mit einer Blasen... Blasengeschichte. Ich seh' es in einem Glas, es ist die Gallenblase. Du hast Gallenstein in der Galle. Ich seh' dich in einem Krankenhaus. Du bist nicht ein Patient, du bist eine Schwester. Du arbeitest in einem Krankenhaus. Das ist also deine Kleidung als eine Krankenschwester. Glaubst du, dass Jesus dich gesund machen kann? Komm bitte her.

O Gott, Vater, du bist so gegenwärtig, diese wunderbaren Dinge für uns zu tun. Möge Dein Geist kommen und dieser Frau helfen. Und segne dieses Weib, die ich segne in deinem Namen. Möge sie gesund werden im Namen Jesu. Amen. [Gott segne dich, Schwester.]

Habt Glauben an Gott. Und nicht zweifeln! Aber glaubet! Diese ältere Frau... da steht ein Licht direkt neben dieser Frau, in der vierten Reihe, etwa vier Reihen... Sie hat hohen Blutdruck. Wenn du glaubst von ganzem Herzen, dann wird der Herr dich gesund machen. Amen. Gott segne dich.

Glaubst du, Schwester? Von ganzem Herzen? [„Ja.“] Du möchtest über deine Nervosität hinwegkommen [„Ja.“]. Du bist so nervös, dass dein Blut nicht richtig zirkuliert. Deine Hände werden manchmal kalt und tot, und deine Füße auch. Und ganz besonders... bist sehr nervös. Du kannst nachts nicht schlafen. Ich sehe, du liegst im Bett, und du willst immer aufstehen. Und du schaust auf die Uhr und du schaust hinaus zum Fenster... sehr nervös. Amen. Das ist wahr. Nur Gott kann dich heilen. Komm bitte her...

Unser himmlischer Vater, segne diese Frau, die ich jetzt segne, und möge Dein Geist über sie kommen. Ich widerstehe dem bösen Geist und sag' zu ihm: „Verlasse diese Frau! Im Namen Jesu Christi!“ Amen.

Nun, du bist ruhig [„Ja.“]. Es hat dich verlassen [„Ja.“]. Du fühlst dich jetzt ruhig. Ja, das ist wahr? Wenn das wahr ist, dann heb deine Hand. Es wird immer von dir bleiben, wenn du nur weiter glaubst. Als du heraufkamst, da hat etwas sogar dich zurückgehalten, als du da heraufgekommen bist. Stimmt das? ...die Hand bewegen! Es war der Teufel. Er wollte nicht, dass du da heraufkommst, denn er wusste, dass

Jesus da ist. Und er wusste, dass er jetzt gehen muss. Und du bist Sein Zeuge. Geh heim und schlaf wie ein kleines Kind. Amen.

[Lasst uns andächtig bleiben. Bitte nicht bewegen, da draußen.] Lass uns andächtig bleiben. Nicht zweifeln, und Gott wird dich gesund machen. Denkst du, dass Gott dich heilen wird, mit deinem Rückenleiden? Glaubst du, dass Gott dich gesund machen wird? Wenn du's tust... Ja, steh auf! So ist das. Dein Glaube hat dich geheilt. Amen. Siehst du, was ich meine? Du brauchst keine Gebetskarte. Du brauchst Glaube. Amen.

Dieser Mann... ich kenne ihn nicht. Gott kennt ihn. Und ich kenne ihn nicht. Wir sind einander völlig unbekannt. Ist das wahr? Wenn Jesus von Nazareth, der Sohn Gottes, in dessen Gegenwart wir jetzt sind, mir zeigen wird, was los ist, willst du mir glauben, von ganzem Herzen? Dann erhebe bitte deine Hand.

Meine Freunde, der Heilige Geist kennt jeden Einzelnen hier. Da ist nicht ein Ding, das du vor Ihm verbergen kannst. Wir können so gerade weiter machen, aber ich möchte es einmal geregelt haben. Entweder glaubst du jetzt, oder du zweifelst. Das ist wahr. Glaubst du das?

Diese ältere Frau, etwa drei herein, in jener Reihe... Sie hat ein Rückenleiden und ist sehr nervös. Glaubst du, dass Jesus dich gesund machen kann? Wenn du's glaubst, dann kannst du jetzt deine Heilung empfangen.

Ich sehe einen schwarzen Geist, furchtbar aussehend... Einen Augenblick... [Bitte ruhig.] ...es ist epileptisch. Ja, diese Frau... Amen. Da ist noch einer, da unten: Epilepsie. Auf der... Bett. Steh auf, kleine Frau. Steh auf! Die Frau mit der weißen Bluse! Aufstehen! Die Frau mit der weißen Bluse! O Gott, ich werfe diesen bösen Geist hinaus. Im Namen Jesu, komm heraus! Amen.

Nicht zweifeln! Glaube, und du hast was du bittest. Amen. Habt Glauben. Es ist dein Glaube, der es tut. Es ist dein Glaube, der gegen Gott... der von Gott zieht. Es ist nicht ich. Ich kann nichts tun. Ich würde zu jedem Einzelnen von euch gehen, aber ich kann es nicht. Es ist dein Glaube. Dein Glaube tut es. Habt Glauben.

Da unten, in der anderen Sektion... da hängt ein Licht... du hast Herzleiden... und nervös. Diese Frau am Ende. Da hinten, die Frau, die ihre Hände so hebt: Du bist nervös. Und du hast gebetet, dass ich dich rufen möchte. Amen. Sei gesund.

Entschuldige. Ich muss so gehen, wie der Heilige Geist mich führt. Glaubst du, dass du in Seiner Gegenwart bist? Seiner Gegenwart. Gottes Gegenwart. Dann kennt er dich. Ich kenne dich nicht. Aber wollt ihr einmütig, ihr draußen, in eurem Herzen Jesus annehmen als deinen Heiland. Wenn Gott das in Erfüllung bringt, was dieser Mann sagt und bittet, willst du es jetzt tun? Sag: „Amen“ [„Amen“]. Dies ist nur zu Gottes Ehre. Ich sehe den Mann, dass er seinen Kopf hebt. Er hat Kopfschmerzen, schwere Kopfschmerzen, furchtbar. Es kommt vom... er ist verwundet, im Kopf verwundet. Stimmt das? Da ist jemand mit dir jetzt hier, der krank ist. Es ist eine Frau. Es ist deine Frau. Ihre Krankheit ist im Rücken, da hinten im Rücken. Und da ist noch eine Frau, die da ist, und es ist eine ältere Frau, die älter ist wie du. Es ist deine Schwiegermutter. Und ihr Leiden ist in den Füßen. Stimmt das? Glaubst du Jesus Christus kann dich gesund machen? Dann wird es aufhören und weg gehen, du wirst haben, was du bittest.

O Gott, sei gnädig auf diesem Mann, und gib ihm, was sein Herz wünschet nach Deinem Reichtum in Deiner Herrlichkeit. Im Namen Jesu Christi. Amen. [Halleluja. Preis dem Herrn.]

Wenn du glauben könntest, alle Dinge sind möglich, dem, der da glaubt. Da hinten, ganz weit, da ist eine Frau, die hat TB. Wenn du glaubst von ganzem Herzen... ganz da hinten, ja, dort steht sie: Gott hat dich geheilt. Geh heim und sei gesund. Amen.

Glaube nur. Alle Dinge sind möglich. Es ist ein blindes Mädels. Jedes beugt bitte dein Haupt. Jedes einzelne! Jedes einzelne! Niemand schaut auf. Nicht dein Haupt aufheben, bis dass wir dich drum bitten. Der Weg der Seele ist das Augenlicht. Dieses kleine Mädels ist irgendjemand... Wenn ich Kraft hätte sie zu heilen, ich würde es tun. Aber ich habe es nicht. Nur Gott hat es. Sie hat einen blinden Geist. Nur Gott kann dies wegnehmen. Bitte betet und glaubet von ganzem Herzen. Ganz gewiss, viele sind kuriös, darum habe ich euch alle, inwendig und auswendig, gebeten, um der Gnade willen, lasst dieses Mädels mit mir alleine, indem dass ihr eure Häupter beugt, nur einige Augenblicke. Wenn Gott ihr Augenlicht gibt, dann werde ich dir sagen. Ich kann ihn nur bitten. Nun,

lasst unsere Häupter gebeugt sein und betend sein. [Alle bitte. Bruder Branham hat gesagt, er will jedes Haupt gebeugt haben! Jedes einzelne! Jedes einzelne!]

Lieber Gott, als ich dieses arme, kleine Mädels halte, gegen meinen Leib, da denke ich heute Abend über das Meer hinaus zu meiner kleinen Rebekah. Sie weinte, als ich sie verließ. Du hast mich Herr gesandt, für dieses kleine Mädels. Wir sind es nicht wert. Du bist wert. O Gott, lass dieses kleine Kind sein Augenlicht bekommen... Gib es, Herr Jesus. Sei gnädig. Dies ist über Menschenmacht hinaus. Ein blinder Geist hat ihre Augen verblendet. Du kannst ihr Augenlicht geben. O, mach dass er verschwinden muss heute Abend. Gib es, Herr Jesus, um Deiner Ehre willen, durch Jesus Christus, Seinen Namen. Lasst alle eure Häupter bitte gebeugt sein. Alle Häupter!

Nun, Satan, dein blinder Geist, du fürchtest dich nicht vor mir, aber du weißt, du musst Jesus gehorchen. Ich komme in Seinem Namen, im Namen Jesu Christi, der am Kreuz von Golgatha gestorben ist, um uns armen Menschen zu helfen. Und als Sein Knecht, da rufe ich dich auf, im Glauben. Du hast keine Rechte. Deine Rechte sind von dir genommen am Kreuz von Golgatha. Christus hat alle Rechte. Und ich stehe in Seinem Namen: Du kommst heraus aus diesem Mädels. Im Namen Jesu. Und du hältst ihn nicht mehr länger, um Gottes Ehre willen, und zum Preis Seines Namens. [Lasst alle Häupter bitte noch gebeugt sein! Bitte! Keines schaut auf! Ich warne euch! Es sind große Gefahren, wenn wir mit diesen Dingen spielen. Alle Häupter bitte gebeugt.]

Hebt eure Häupter bitte auf. [Schaut auf, in anderen Worten, ihr dürft jetzt sehen.] Jesus hat dieses Augenlicht gegeben... diesem Kind wieder gegeben. [Siehst du ihn? Schau ihn an.] Kannst du sehen? Heb deine Hand auf zu Jesus. Heb deine Hand auf zu Jesus. Nun, schau mich an [Bruder Branham]. Jetzt leg deine Hand auf meine Nase [...auf Bruder Branham seine Nase]. Du bist geheilt.